

**Musik macht glücklich. Tiramisu sowieso. Im doppelten Sinne. Der Chor der Gmünder Klosterbergschule namens Tiramisu lebt dieses Glück und steckt das Publikum damit an. Das hat sich erneut bei der Italienreise des Chores gezeigt. Nach ihrer Heimkehr sind sich die Sängerinnen und Sänger einig: Sie würden sofort wieder gehen.**

JULIA TRINKLE

**Rom/Schwäbisch Gmünd.** Es war wie ein Traum, den die Chormitglieder von Tiramisu erlebt haben. Eine Woche waren die 13- bis 27-jährigen Schüler und Ehemaligen der Gmünder Klosterbergschule in Italien. Für die allermeisten der Sängerinnen und Sänger mit geistiger Behinderung war es die bislang größte Reise ihres Lebens.

#### Wie es zu der Italienreise kam:

Angefangen hat der Traum mit einem Brief. Sonderschullehrerin und Chorleiterin Heike Bareiß berichtete Annette Schavan, Botschafterin der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl in Rom, vom 2001 gegründeten Chor Tiramisu, in dem elf Schüler und sechs Ehemalige der Klosterbergschule gemeinsam ihre Freude am Singen ausleben. Sie proben jeden Donnerstagmittag und haben mittlerweile an die 50 Lieder im Repertoire. Auswendig, versteht sich. Von Heike Bareiß und Co-Chorleiter Werner Holzmann eingesungene CDs zum zuhause Üben helfen, Melodien, Tonlagen und Texte zu verinnerlichen. Sie laufen tagein, tagaus, berichten Eltern, die das Tiramisu-Programm mittlerweile selbst aus dem Effeff können. „Ich ziehe meinen Hut vor so viel Disziplin“, sagt Heike Bareiß.

Mit Disziplin, vielen Proben und Stimmbildung hat Tiramisu das Niveau erreicht, vor großem und auch prominentem Publikum auftreten zu können. Ministerpräsident Winfried Kretschmann etwa kam schon in den Genuss, genau wie Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch Annette Schavan wollte den Chor kennenlernen und mehr von dem hören, was sie auf CD als Kostprobe bekommen hatte. Mit ihrer Einladung setzte die Botschafterin in Bewegung, was

# Tiramisu erobert Rom

Chor der Klosterbergschule ist eine Woche auf Italienreise



Gute Sicht auf den Papst? Daumen hoch. Der Chor Tiramisu der Klosterbergschule hatte gute Plätze bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom bekommen.

erreicht, vor allem und auch prominentem Publikum auftreten zu können. Ministerpräsident Winfried Kretschmann etwa kam schon in den Genuss, genau wie Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch Annette Schavan wollte den Chor kennenlernen und mehr von dem hören, was sie auf CD als Kostprobe bekommen hatte. Mit ihrer Einladung setzte die Botschafterin in Bewegung, was sich Heike Bareiß selbst kaum hätte ausmalen können: Eine 44-köpfige Reisegruppe machte sich vergangene Woche für fünf Tage auf nach Italien.

#### Wie Tiramisu Faenza beschenkte:

Gmünds Partnerstadt Faenza war die erste große Station der Reise. Dort empfingen Bürgermeister Giovanni Malpezzi und der Stadtrat den Chor im Rathaus. Die Offiziellen schüttelten sich die Hände, luden sich gegenseitig ein, übergaben Bücher und andere Geschenke aus ihrer Stadt. Das größte Geschenk jedoch bereitete Tiramisu den Kommunalpolitikern von Faenza: Die Chormitglieder sangen unter anderem den Spiritual „This little light“.



Ein Chor mit Herz: (vorne von links) Michael Körenzig, Francisca Klaus, Nina Gross, Lisa Irtenkauf, Jessica Müller, Fee Thürmann, Max Betz, (hinten von links) Njomza Gashi, Heike Bareiß, Melanie Saile, Tim Wall, Kübra Erdem, Werner Holzmann, Ramon Geiger, Rosemarie Fänder, Johannes Penkow, genannt Ivan, Petra Hinkel-Schampel, Carsten Winter, Rebecca Rauh und Funda Erdem. (Fotos: Julia Trinkle/privat)



Gute Sicht auf den Papst? Daumen hoch. Der Chor Tiramisu der Klosterbergschule hatte gute Plätze bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom bekommen.

Sie füllten den meterhohen Sitzungssaal mit kräftigem Klang, die Körper im Rhythmus hin und her wiegend. Unverkennbar, wenn sie singen, leben sie die Musik. Und sie wachsen an ihr. Im Chor und mit den Auftritten bekommen die Schüler mehr und mehr Selbstvertrauen, erzählten Heike Bareiß sowie die Lehrerinnen und Chormitglieder Rosemarie Fänder und Petra Hinkel-Schampel, wie sich die Schüler entwickeln.

#### Wie der Chor Rom eroberte:

Vor dem Auftritt in der Botschaft der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl in Rom waren die meisten dennoch nervös. Das gehört dazu, sagte Chormitglied Melanie Saile. Doch Tiramisu hinterließ einmal mehr Eindruck. Thomas Strobl, CDU-Landesvorsitzender in Baden-Württemberg, zeigte sich tief bewegt und den Tränen nahe. „Ihr seid wahre Talente“, bescheinigte Landrat Klaus Pa-

vel dem Chor und spielte damit auf den „Ostalbkreis als Raum der Talente und Patente“ an. Der Chor habe sich großartig entwickelt, meinte der Gmünder CDU-Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle. Tiramisu versprühe überall Lebensfreude, fasste Oberbürgermeister Richard Arnold die Stimmung zusammen, die plötzlich im Raum lag. Lebensfreude, mitunter aber auch eine Mahnung: „Wir singen für alle Menschen, für Frieden und Freiheit“, so eine Textpassage von Werner Holzmann auf die Melodie von „I will follow him“ aus „Sister act“. „Die Texte gehen uns alle an, weil sie so zeitlos beschreiben, worauf wir Menschen uns verpflichtet haben“, meinte Annette Schavan.

Echtes Lob von allen Seiten. „Ein einmaliges Erlebnis, das nicht zu überbieten ist“, sagte Andreas Weiß, Konrektor der Klosterbergschule: „Ich bin irre stolz, mit euch hier in Rom zu sein.“ Wegen der Auftritte, aber auch wegen der Disziplin, die alle an den Tag legten. Jeder hatte seine Rolle, als die Gruppe mit Christian Baron, der die Reise als Freund des Chores perfekt organisiert hatte, Rom erkundete. Fee Thürmann etwa kümmerte sich rührend um die anderen, zauberte jedem ein Lächeln aufs Gesicht – wie eine wahre Fee eben. Rebecca Rauh verstand es, zu schlichten, wenn es mal Missverständnisse gab. Und Michael Körenzig hatte auch im dichtesten Menschenandrang am Petersplatz oder beim Kolosseum einen Blick auf die ganze Gruppe.

„Rom ist so groß“, staunte die 13-jährige Natalie Maier immer wieder bei der Generalaudienz des Papstes vor dem Petersdom, beim Spaziergang zum Pantheon

oder über den Piazza Venezia, den Christian Baron als „Turbokreisel der Superlative“ beschrieb. Wie viele Spuren er habe, komme darauf an, wie viele Fahrzeuge auf ihm unterwegs seien. „Und wir in Gmünd diskutieren, ob der Baldungkreisel funktioniert...“, kommentierte Baron als Gmünder CDU-Stadtrat.


#### Wie es weiter geht:

Angesichts des vollen Programms verging die Woche im Nu. Und jetzt, wo das große Ziel geschafft ist? Probt der Chor weiter donnerstagmorgens in der Klosterbergschule, die offiziell den Titel „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung“ trägt. Demnächst will Heike Bareiß einen Vorchor einführen, in dem sich jüngere Schüler am Singen probieren und gegebenenfalls Tiramisu-Mitglied werden können.

Der Chor selbst ist dieses Jahr noch für einige Veranstaltungen gebucht. Öffentlich singt Tiramisu

- am Donnerstag, 3. Dezember, in der Gmünder Stadtbibliothek und
- am Samstag, 5. Dezember, beim Nikolausmarkt in der Vinzenz-von-Paul-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof.

Heike Bareiß versprach ihrem Chor aber auch: „Das war nicht unsere letzte Reise – seid ihr dabei?“ Das „Jaaa“ kam unisono. Die Chorleiterin hat bereits ein Ziel vor Augen. Welches, verrät sie erst, wenn sie positive Antwort auf ihren nächsten Brief bekommen hat ...

 Mehr Fotos und ein Video gibt es auf [www.gmuender-tagespost.de](http://www.gmuender-tagespost.de).

## Über Flüchtlinge diskutiert

Tiramisu brachte Fröhlichkeit in eine Veranstaltung, deren Thema ernst war: Der Großkanzler des souveränen Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, berichtete den CDU-Bundestagsabgeordneten aus Baden-Württemberg

noch mehr Menschen schnell die Flucht wagten. Danach würde der Weg nach Europa und Deutschland zwar gefährlicher und teurer für die Flüchtlinge, sie kämen aber dennoch. Wenn sie dann an den Grenzen stünden, gebe es nicht mehr



und der Stadtrat den Chor im Rathaus. Die Offiziellen schüttelten sich die Hände, luden sich gegenseitig ein, übergeben Bücher und andere Geschenke aus ihrer Stadt. Das größte Geschenk jedoch bereitete Tiramisu den Kommunalpolitikern von Faenza: Die Chormitglieder sangen unter anderem den Spiritual „This little light“.

Fänder und Petra Hinkel-Schampel, wie sich die Schüler entwickeln.

und den Tränen nahe. „Ihr seid wahre Talente“, bescheinigte Landrat Klaus Pa-



Ein Chor mit Herz: (vorne von links) Michael Körenzig, Francisca Klaus, Nina Gross, Lisa Irtenkauf, Jessica Müller, Fee Thürmann, Max Betz, (hinten von links) Njomza Gashi, Heike Bareiß, Melanie Saile, Tim Wall, Kübra Erdem, Werner Holzmann, Ramon Geiger, Rosemarie Fänder, Natalie Maier, Johannes Penkow, genannt Ivan, Petra Hinkel-Schampel, Carsten Winter, Rebecca Rauh und Funda Erdem. (Fotos: Julia Trinkle/privat)

freude, mitunter aber auch eine Mahnung: „Wir singen für alle Menschen, für Frieden und Freiheit“, so eine Textpassage von Werner Holzmann auf die Melodie von „I will follow him“ aus „Sister act“. „Die Texte gehen uns alle an, weil sie so zeitlos beschreiben, worauf wir Menschen uns verpflichtet haben“, meinte Annette Schavan.

Echtes Lob von allen Seiten. „Ein einmaliges Erlebnis, das nicht zu überbieten ist“, sagte Andreas Weiß, Konrektor der Klosterbergschule: „Ich bin irre stolz, mit euch hier in Rom zu sein.“ Wegen der Auftritte, aber auch wegen der Disziplin, die alle an den Tag legten. Jeder hatte seine Rolle, als die Gruppe mit Christian Baron, der die Reise als Freund des Chores perfekt organisiert hatte, Rom erkundete. Fee Thürmann etwa kümmerte sich rührend um die anderen, zauberte jedem ein Lächeln aufs Gesicht – wie eine wahre Fee eben. Rebecca Rauh verstand es, zu schlichten, wenn es mal Missverständnisse gab. Und Michael Körenzig hatte auch im dichtesten Menschenandrang am Petersplatz oder beim Kolosseum einen Blick auf die ganze Gruppe.


„Rom ist so groß“, staunte die 13-jährige Natalie Maier immer wieder bei der Generalaudienz des Papstes vor dem Petersdom, beim Spaziergang zum Pantheon

**Wie es weiter geht:** Angesichts des vollen Programms verging die Woche im Nu. Und jetzt, wo das große Ziel geschafft ist? Probt der Chor weiter donnerstagmittags in der Klosterbergschule, die offiziell den Titel „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung“ trägt. Demnächst will Heike Bareiß einen Vorchor einführen, in dem sich jüngere Schüler am Singen probieren und gegebenenfalls Tiramisu-Mitglied werden können.

Der Chor selbst ist dieses Jahr noch für einige Veranstaltungen gebucht. Öffentlich singt Tiramisu

- am Donnerstag, 3. Dezember, in der Gmünder Stadtbibliothek und
- am Samstag, 5. Dezember, beim Nikolausmarkt in der Vinzenz-von-Paul-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof.

Heike Bareiß versprach ihrem Chor aber auch: „Das war nicht unsere letzte Reise – seid ihr dabei?“ Das „Jaaa“ kam unisono. Die Chorleiterin hat bereits ein Ziel vor Augen. Welches, verrät sie erst, wenn sie positive Antwort auf ihren nächsten Brief bekommen hat ...

 **Mehr Fotos und ein Video gibt es auf [www.gmuender-tagespost.de](http://www.gmuender-tagespost.de).**

## Über Flüchtlinge diskutiert

Tiramisu brachte Fröhlichkeit in eine Veranstaltung, deren Thema ernst war: Der Großkanzler des souveränen Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, berichtete den CDU-Bundestagsabgeordneten aus Baden-Württemberg von den rund 35 Flüchtlingslagern, in denen der Malteserorden weltweit tätig ist. In manchen seien bis zu 100 000 Flüchtlinge untergebracht. Ein Ende der Flüchtlingsströme sei nicht in Sicht. Im Gegenteil. „Wenn Jordanien und der Libanon fallen, dann gnade uns Gott“, sagte von Boeselager. Denn in diesen Ländern lebten bereits viele Flüchtlinge aus Nachbarstaaten.

Der Großkanzler warnte die Politiker vor einer Schließung der Grenzen. Diese anzukündigen, bewirke lediglich, dass

noch mehr Menschen schnell die Flucht wagten. Danach würde der Weg nach Europa und Deutschland zwar gefährlicher und teurer für die Flüchtlinge, sie kämen aber dennoch. Wenn sie dann an den Grenzen stünden, gebe es nicht viele Möglichkeiten. Von Boeselager warb für Menschlichkeit. Flüchtlingen einen Platz zuzuweisen und das war's – so könne es nicht gehen.

Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold zeigte mit dem „Gmünder Weg“ eine Möglichkeit auf, wie es funktionieren kann. Mit dezentraler Unterbringung, Integration, klar formulierten Rechten und Pflichten, mehr Freiheiten für die Kommunen vor Ort und – bis es diese gibt – zuweilen auch mal mit der Umgehung bürokratischer Hürden. *Jul*



Der Chor im Vatikan: beim Auftritt in der Botschaft und bei der Papstaudienz.



Die Reisegruppe vor historischer Stätte: Das Forum Romanum war neben Kolosseum, Piazza Navona, Pantheon und Petersdom eines der Ziele.